

Bilanzskandale

Delikte und Gegenmaßnahmen

Von

Univ.-Prof. Dr. Volker H. Peemöller

Dr. Harald Krehl

Dr. Stefan Hofmann

Jana Lack

3., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

<http://ESV.info/978-3-503-19435-3>

Zitiervorschlag:

Peemöller/Krehl/Hofmann/Lack, Bilanzskandale, 3. Auflage 2020

- 1. Auflage 2005
- 2. Auflage 2017
- 3. Auflage 2020

ISBN 978-3-503-19435-3 (gedrucktes Werk)

ISBN 978-3-503-19437-7 (eBook)

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2020

www.ESV.info

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort zur dritten Auflage

Schwerpunkt der „Bilanzskandale“ waren seit der ersten Auflage die konkreten Fälle des Bilanzbetrugs. In der dritten Auflage sind nochmals fünf Fälle der neuesten Zeit dazugekommen.

Aus aktuellem Anlass haben wir *Wirecard* aufgenommen. Nach einem berauschenden Aufstieg in den DAX folgte der Absturz des Finanzdienstleisters, ausgelöst durch kritische Presseberichte und fehlenden 1,9 Mrd. Euro. Dies entspricht ca. 42 % des Vermögens von *Wirecard*. Es ist eine katastrophale Situation, wenn ein DAX-Konzern in die Insolvenz geht.

Infinus vertrieb Finanzinstrumente, die wertlos wurden, schüttete aber weiterhin Gewinne aus, deren Betrag aus Neuemissionen stammte. Die Anklage lautete auf Betrug, Kapitalanlagebetrug und Bilanzfälschung. Bei *Toshiba* lauteten die Vorwürfe: Gewinnsteigerungen durch Buy-Sell-Transaktionen kurz vor Quartalsende, überhöhter Ausweis von Erlösen bei langfristiger Auftragsfertigung, überhöhte Bewertung von Vorräten und falscher Ausweis von Aufwendungen. Das Geschäftsmodell von *P&R* bestand im Kauf, Verkauf und der Vermietung von Containern. Fehlende finanzielle Mittel aus dem operativen Geschäft wurden durch Umleitung von Kapitaleinlagen der Neuinvestments ausgeglichen. Der Möbelriese *Steinhoff* stellte die Zahlen systematisch falsch dar, indem Drittunternehmen für komplexe Kreischäfte eingebunden wurden. Vermögenspositionen wurden zu hoch ausgewiesen und Verluste aus dem Konzernkreis eliminiert.

Zusammen mit den alten Fällen bietet das Buch eine umfangreiche Sammlung von Einzelfällen, die eine Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, dabei aber in der Durchführung Unterschiede zeigen, die Ausfluss der schier unbegrenzten Kreativität der Bilanzfälscher sind. Dabei ist ein wesentliches Anliegen der Autoren, Hinweise auf das frühzeitige Erkennen der Manipulationen zu geben.

Bezüglich der neuen Fälle ist von Interesse, ob die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise Auslöser der wirtschaftskriminellen Handlungen waren. Das trifft nur in sehr geringem Umfang zu. An dieser Stelle wird auch untersucht, welchen Beitrag die Wirtschaftsprüfer zur Aufdeckung des Bilanzbetrugs leisteten, und welche Veränderungen auf den Berufsstand zugekommen sind.

Wenn über wirtschaftskriminelle Handlungen gesprochen wird, ist der Ruf nach schärferen Gesetzen und Verordnungen nicht weit. So werden in diesem Buch die Anforderungen und ihre Änderungen an die entsprechenden Akteure, wie Vorstand, Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer usw. thematisiert. Damit können aber Bilanzdelikte nicht gänzlich verhindert werden. Das Anliegen der Autoren bezieht sich deshalb auf drei Bereiche: Ein stärkere Beachtung der ethischen Werte und ein Kulturwandel in den Unternehmen, die noch dem Turbo-Kapitalismus nacheifern; Wachsamkeit und kritische Durchsicht der Wirtschaftsprüfer unter

Beachtung der red flags, die auf Bilanzfälschung hindeuten und einen interessierten Bilanzleser, der nach Ungereimtheiten in der Bilanz Ausschau hält. Wenn korrektes Bilanzieren unter den Anforderungen der immer komplexer werdenden Regeln des Rechnungswesens, frühzeitiges Aufdecken von Fehlern und Verstößen und entsprechende Sanktionierung der Bilanzfälscher durch dieses Buch erreicht werden, wäre das ein großer Erfolg.

Das Autorenteam wurde verstärkt durch Frau Jana Lack, die bereits in der zweiten Auflage in erheblichem Maße zum Erfolg beigetragen hat.

Wir danken dem Verlag für die bewährte Unterstützung und Betreuung während der Entstehung der dritten Auflage.

Die Autoren, August 2020
Volker H. Peemöller, Harald Krehl, Stefan Hofmann, Jana Lack

Vorwort zur zweiten Auflage

Die erste Auflage von 2005 war rasch vergriffen und gilt als Klassiker der „Bilanzskandale“. Neue Fälle gibt es genügend, so dass eine neue Auflage hätte früher erscheinen können. Der große Abstand von zehn Jahren ermöglicht aber eine Antwort auf die Frage, ob sich die Qualität der Bilanzskandale in den letzten Jahren verändert hat. Der Aufbau des Buches ist gleich geblieben. Die Einzelfallstudien machen nach wie vor den Großteil des Buches aus. Zu den vorhandenen sind eine Reihe weiterer aktueller Fälle gekommen, die systematischer aufgebaut sind. Dazu wird dem Leser ein Grobüberblick über das Unternehmen und die Manipulation mittels einer Fallübersicht vermittelt. Daraufhin erhält der Leser einleitend einen Überblick über die Besonderheiten und die Hintergründe zu dem Unternehmen und den Skandalfall. Nachfolgend wird die Fallbeschreibung vorgenommen und die bilanzanalytischen Erkenntnisse dargestellt. Dabei ist ein wesentliches Anliegen der Autoren, Hinweise auf die frühzeitige Erkennbarkeit der Krise bzw. der Manipulation zu geben, soweit dies aus dem vorliegenden Material heraus möglich ist.

Auf einen Teil der Altfälle wurde verzichtet. Es sind die verblieben, die für einen bestimmten Typus von Bilanzskandalen stehen. Bei diesen wurde auch die zwischenzeitlich eingetretene Entwicklung nachgetragen. Insgesamt enthält das vorliegende Buch wieder eine Fülle an Einzelfällen.

Nach wie vor ist ein Kapitel zur Analyse der Bilanzskandale enthalten.

Aktualisiert wurde der Teil zur Corporate Governance-Diskussion als Reaktion auf die Bilanzskandale. Gesetzgeber, Standardsetter und Regulierungsbehörden haben in der Zwischenzeit mit weiteren Verschärfungen der Auflagen reagiert. Das Ende der Fahnenstange hinsichtlich der Vorgaben ist irgendwann erreicht, ohne dass weniger wirtschaftskriminelle Handlungen aufgetreten sind. Entscheidend ist für die Wirtschaft ein kultureller Wandel. Die Beachtung ethischer Werte, nachhaltiges Wirtschaften und Integrationsprogramme müssen die Waffen der Zukunft bei der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität sein, wobei die Fraud-Prophylaxe und die Fraud-Detection sowie die Sanktionen nicht vernachlässigt werden dürfen. Die Förderung und Sicherung korrekter Bilanzierung ist ein Anliegen der Autoren. Wenn das Buch dazu beiträgt, dass zumindest ein Teil der Bilanzskandale verhindert oder frühzeitiger aufgedeckt werden, wäre dies ein großer Erfolg.

Die Autoren bedanken sich bei Herrn Dr. Joachim Schmidt und Frau Claudia Splittgerber vom Erich Schmidt Verlag, die mit großem Einsatz und viel Verständnis die Entstehung der zweiten Auflage begleitet haben. Besonderer Dank

gebührt Frau Jana Lack für die Erstellung der neuen Fallstudien, die sie mit großer Akribie vorgenommen hat.

September 2016

Die Autoren,
Volker H. Peemöller,
Harald Krehl,
Stefan Hofmann

Vorwort zur ersten Auflage

Innerhalb der Betriebswirtschaftslehre besitzt das Prüfungswesen seit jeher einen engen Bezug zu Wirtschafts- und Bilanzdelikten. Trotz unzähliger Publikationen im Zusammenhang mit den spektakulären Unternehmenskrisen bzw. -zusammenbrüchen der jüngeren Vergangenheit sind gründliche Analysen und gesichertes Wissen zu den Skandalfällen im Einzelnen jedoch nur selten zu finden.

Die inhaltliche Qualität der Berichterstattung in den Medien bewegt sich zum Teil auf relativ niedrigem Niveau. Geschrieben wird häufig lediglich das, was die Adressaten bzw. Kunden durch ihr Leseverhalten dominant nachfragen. Ausgewogene Analysen drohen nicht wahrgenommen zu werden. Quote verdrängt immer mehr Qualität.

Diese Tatsache war ein wesentlicher Anstoß zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Materie. Nach einer Bestandsaufnahme der Skandale im Rahmen von Einzelfallstudien sowie einer abstrahierenden Analyse soll hinterfragt werden, welchen Beitrag die verschiedenen Corporate Governance-Organen des Unternehmens – zumal der Abschlussprüfer – leisten können und müssen, um betrügerische Handlungen aufzudecken und zukünftig zu verhindern.

Zur Ausarbeitung der Fallstudien wurden neben eigenen Recherchen stets mehrere Quellen aus wissenschaftlichen Aufsätzen und aus dem Internet herangezogen. Zusätzlich wurden Artikel aus Fachzeitschriften und -zeitschriften ausgewertet. Eine Auswahl wichtiger benutzter Quellen findet sich jeweils am Ende eines Falles. Ergänzend sei zudem auf das Quellenverzeichnis verwiesen.

Die Fallstudien wurden in drei geographische Blöcke gegliedert und innerhalb dieser chronologisch dargestellt. Die Zeitangabe in der Überschrift bezieht sich jeweils auf die akute Krisenphase des betreffenden Unternehmens und soll eine grobe zeitliche Einordnung des Skandals ermöglichen.

Die geschilderten Fälle stellen eine repräsentative Auswahl der bedeutsamsten Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit dar – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Ein Schwerpunkt wurde auf den Enron-Skandal gelegt, weil dieser Fall aufgrund der vorgenommenen Gestaltungsmaßnahmen in der Fachliteratur besonders intensiv diskutiert wurde.

Im Anhang erfolgt nach einer zusammenfassenden Darstellung der wichtigsten „Lösungsansätze“ eine kompakte Beschreibung der wesentlichen Inhalte von ausgewählten Reforminitiativen, die die aktuelle Corporate Governance-Diskussion maßgeblich prägen.

Ein Anliegen ist es uns, an dieser Stelle Dank zu sagen. Zunächst geht unser Dank an Herrn Dr. Joachim Schmidt, Herrn Ulrich Krassowsky und Frau Anke Wehmeier vom Erich Schmidt Verlag für die redaktionelle Unterstützung, das geduldige Warten und die schnelle Drucklegung dieses Buches. Besonderer Dank

gebührt auch Herrn Dipl.-Kfm. Joachim Schroff vom Lehrstuhl Prüfungswesen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg für die engagierte Unterstützung und die wertvollen Hinweise bei der Erstellung des Manuskripts. Schließlich danken wir allen Freunden und Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Praxis für spannende Diskussionen und hochinteressante Beiträge.

Nürnberg, im Juli 2005

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur dritten Auflage	5
Vorwort zur zweiten Auflage	7
Vorwort zur ersten Auflage	9
Abbildungsverzeichnis	17
Tabellenverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1: Einführung	29
1.1 Aktualität des Themas	29
1.2 Begriffsdefinitionen und -abgrenzungen	31
1.2.1 Der Begriff Wirtschaftskriminalität	31
1.2.2 Klassifikation von Wirtschaftsdelikten	32
1.2.3 Systematisierung von Bilanzdelikten und begriffliche Abgrenzung Bilanzdelikt – Bilanzskandal	33
1.2.4 Problematik der Abgrenzung von „Grauzonen“	34
1.2.5 Bilanzdelikte – Auslöser wesentlicher Entwicklungsschritte im Prüfungswesen	37
1.3 Vorgehensweise und Beschränkungen	37
1.3.1 Konzentration auf Top Management Fraud und Vernach- lässigung von Employee Fraud	38
1.3.2 Fokussierung auf das deutsche Corporate-Governance- System im Rahmen der Darstellung der Gegenmaß- nahmen	38
Kapitel 2: Bilanzskandale: Einzelfallstudien – Die alten Fälle	41
2.1 Bilanzskandale in den USA	41
Fall 1: Enron (Energiehandel, 2001)	41
Fall 2: WorldCom (Telekommunikation, 2002)	49
Fall 3: Xerox (Bürotechnik, 2002)	54
Fall 4: Tyco International (Mischkonzern, 2002)	56
Fall 5: Adelphia Communications (TV-Kabelnetzbetreiber, 2002)	58
Fall 6: AOL Time Warner (Medienkonzern, 2002)	61
2.2 Bilanzskandale im europäischen Ausland	63
Fall 7: SAirGroup (Fluggesellschaft, Schweiz, 2001)	63
Fall 8: Ahold (Einzelhandel, Niederlande, 2003)	66
Fall 9: Parmalat (Milch und Nahrungsmittel, Italien, 2003)	69
Fall 10: ABB (Elektrotechnik und Anlagenbau, Schweiz, 2004)	75
2.3 Bilanzskandale in Deutschland	76
Fall 11: Herstatt-Bank (1974)	76
Fall 12: Neue Heimat (Immobilienkonzern, 1982)	79

Fall 13: Co op (Lebensmittelkette, 1988)	80
Fall 14: Metallgesellschaft (1993)	82
Fall 15: Jürgen Schneider („Baulöwe“, 1994)	84
Fall 16: Balsam/Procedo (Sportstättenbau, 1994)	86
Fall 17: Bremer Vulkan (Schiffbau, 1996)	89
Fall 18: Flowtex (Bohrsysteme, 2000)	92
Fall 19: EM.TV (Medienkonzern, 2000)	96
Fall 20: Philipp Holzmann (Baukonzern, 2002)	99
Fall 21: Comroad (Telematikanbieter, 2002)	102
Fall 22: Phenomedia (Software, 2002)	105
Fall 23: MLP (Finanzdienstleister, 2002)	107
Fall 24: Bankgesellschaft Berlin (2002)	110
Kapitel 3: Bilanzskandale: Einzelfallstudien –	
Die neuen Fälle	115
3.1 Vorbemerkungen	115
3.2 Aufbereitete Darstellung zur Klassifizierung der Fallübersichten	117
3.3 Thielert AG (Flugzeugmotoren, 2003–2005)	119
3.3.1 Fallübersicht	119
3.3.2 Hintergrund und Besonderheiten	120
3.3.3 Fallbeschreibung	121
3.3.4 Bilanzanalytische Erkenntnisse	124
3.4 Zapf Creation AG (Puppen, 2003–2005)	126
3.4.1 Fallübersicht	126
3.4.2 Hintergrund und Besonderheiten	127
3.4.3 Fallbeschreibung	128
3.4.4 Bilanzanalytische Erkenntnisse	131
3.5 NICI AG (Plüschtiere, 2003–2006)	132
3.5.1 Fallübersicht	132
3.5.2 Hintergrund und Besonderheiten	133
3.5.3 Fallbeschreibung	134
3.5.4 Bilanzanalytische Erkenntnisse	138
3.6 Schieder Möbel Holding GmbH (2005–2006)	140
3.6.1 Fallübersicht	140
3.6.2 Hintergrund und Besonderheiten	141
3.6.3 Fallbeschreibung	141
3.6.4 Bilanzanalytische Erkenntnisse	144
3.7 Satyam Computer Services Limited (Software und Beratung, 1999–2008)	146
3.7.1 Fallübersicht	146
3.7.2 Hintergrund und Besonderheiten	147
3.7.3 Fallbeschreibung	148

3.8	Olympus KK (Medizintechnik und Unterhaltungselektronik, 2006–2010)	153
3.8.1	Fallübersicht	153
3.8.2	Hintergrund und Besonderheiten	154
3.8.3	Fallbeschreibung	155
3.9	Beluga Shipping GmbH (Schifffahrt, 2009–2011)	162
3.9.1	Fallübersicht	162
3.9.2	Hintergrund und Besonderheiten	163
3.9.3	Fallbeschreibung	164
3.9.4	Bilanzanalytische Erkenntnisse	169
3.10	Hess AG (Leuchtenhersteller, 2007–2012)	170
3.10.1	Fallübersicht	170
3.10.2	Hintergrund und Besonderheiten	171
3.10.3	Fallbeschreibung	171
3.10.4	Bilanzanalytische Erkenntnisse	181
3.11	Let's GOWEX SA (Wi-Fi-Anbieter, 2009–2014)	182
3.11.1	Fallübersicht	182
3.11.2	Hintergrund und Besonderheiten	183
3.11.3	Fallbeschreibung	185
3.11.4	Bilanzanalytische Erkenntnisse	190
3.12	Infinus/FuBus-Gruppe (Finanzdienstleister, 2009–2012)	192
3.12.1	Fallübersicht	192
3.12.2	Hintergrund und Besonderheiten	193
3.12.3	Fallbeschreibung	198
3.12.4	Bilanzanalytische Erkenntnisse	206
3.13	Toshiba Corporation KK (Technologie, 2008–2014)	209
3.13.1	Fallübersicht	209
3.13.2	Hintergrund und Besonderheiten	210
3.13.3	Fallbeschreibung	212
3.14	P&R (Container-Vermieter, 2007–2016)	219
3.14.1	Fallübersicht	219
3.14.2	Hintergrund und Besonderheiten	221
3.14.3	Fallbeschreibung	223
3.14.4	Bilanzanalytische Erkenntnisse	239
3.15	Steinhoff International Holdings N. V. (Möbelhändler, 2009–2017)	243
3.15.1	Fallübersicht	243
3.15.2	Hintergrund und Besonderheiten	245
3.15.3	Fallbeschreibung	247
3.16	Wirecard AG (Zahlungsdienstleister, 2015–2018)	255
3.16.1	Fallübersicht	255
3.16.2	Hintergrund und Besonderheiten	256
3.16.3	Fallbeschreibung	270
3.16.4	EY, BaFin, DPR und KPMG	286
3.16.5	Bilanzanalytische Erkenntnisse	293
3.17	Zusammenfassende Erkenntnisse	294

Kapitel 4: Analyse der Bilanzskandale	299
4.1 Bilanzdelikte	299
4.1.1 Manipulationen im Bereich der Bilanz	299
4.1.2 Manipulationen im Bereich der GuV	305
4.1.3 Manipulationen im Bereich Anhang	307
4.1.4 Manipulationen im Bereich Lagebericht	307
4.2 Umstände und Rahmenbedingungen	308
4.2.1 Parallelen der Skandalfälle	308
4.2.2 Unternehmenskrisen als Auslöser von Bilanzmanipulationen	311
4.2.3 Entstehung der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und Auswirkungen auf die Tätigkeit des Abschlussprüfers	313
4.3 Erkennbarkeit	318
4.4 Ursachen	325
4.4.1 Motive für Bilanzmanipulationen	325
4.4.2 Erfolgsdruck auf die Unternehmensleitung: Shareholder-Value-Philosophie	326
Kapitel 5: Die Corporate-Governance-Diskussion als Reaktion auf die Bilanzskandale	329
5.1 Gegenmaßnahmen im Bereich der Corporate Governance zur zielführenden Bekämpfung von Bilanzdelikten	329
5.1.1 Aktionäre/Hauptversammlung	329
5.1.2 Unternehmensleitung/Vorstand	335
5.1.3 Interne Revision	357
5.1.4 Aufsichtsrat	362
5.1.5 Abschlussprüfer	375
5.1.6 Rechnungslegung/Finanzberichterstattung	400
5.2 Diskussion von Kernmaßnahmen	411
5.2.1 Einführung von klaren, eindeutigen und harmonisierten Rechnungslegungsstandards	411
5.2.2 Weiterentwicklung des Risikoorientierten Prüfungsansatzes zu einem Fraud- & Error-orientierten Prüfungsansatz	415
5.2.3 Management Auditing	419
5.2.4 Enforcement der Rechnungslegung	421
5.2.5 Reform des Wirtschaftsstrafrechts	425
Kapitel 6: Schlussbetrachtung: Fazit und Ausblick	433
Anhang: Reaktionen auf die Bilanzskandale	439
A/1 Ausgewählte Reaktionen im Überblick	439
A/2 Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 als Antwort der USA	441
A/3 Richtlinie der EU-Kommission zur Stärkung der Abschlussprüfung	450
A/4 Empfehlung der Kommission zur Qualität der Berichterstattung über die Unternehmensführung (Comply or Explain)	452

A/5 Das „10-Punkte-Programm“ der Bundesregierung (Maßnahmenkatalog zur Stärkung der Unternehmensintegrität und des Anlegerschutzes)	454
A/6 Der Deutsche Corporate Governance Kodex	464
A/7 Gesetz zur Umsetzung der zweite Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II)	470
A/8 Verbandssanktionsgesetz (Entwurf des BMJV)	474
Quellenverzeichnis	477
Stichwortverzeichnis	531